



Lehrerhandbuch

Claus Gleixner Kalis Maurer Schellenberger

Demokratie gestalten

**Sozialkunde für Berufsschulen und
Berufsfachschulen in Bayern**

10. Auflage



Lehrerhandbuch – Internet-Plattform

Demokratie gestalten

**Sozialkunde für Berufsschulen und
Berufsfachschulen in Bayern**

Claus · Gleixner · Kalis · Maurer · Schellenberger

10. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 67066



Autoren:

Dietrich Claus, StD, Kleinaitingen
Helmut Gleixner, StD, Schnaitsee
Edgar Kalis, StD, Ingolstadt
Dr. Rainer Maurer, Buchloe
Stefan Schellenberger, OStR, Valley/Unterdarching

Arbeitskreisleitung:

Dietrich Claus

Verlagslektorat:

Dr. Rainer Maurer und Thorsten Lemanski (M. A.)

10. Auflage 2017

Druck 5 4 3 2

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-6738-8

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2017 by Verlag EUROPA-LEHRMITTEL, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlaggestaltung, Layout, Grafik, Satz: Satz+Layout Werkstatt Kluth, 50374 Erftstadt

Umschlagfoto: © Markus Bormann – Fotolia.com

Druck: Totem, 88-100 Inowrocław (PL)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Sie haben sich für ein modernes Medienpaket – bestehend aus Lehrerhandbuch und Internet-Plattform – entschieden, mit dem Sie sich optimal und immer aktuell auf Ihren Unterricht mit dem Buch „Demokratie gestalten“ vorbereiten können.

Dieses Lehrerhandbuch ist in Lehreinheiten untergliedert, die in ihrer Abfolge dem Aufbau des Schülerbuchs und damit dem neuen Lehrplan für Sozialkunde 2011 entsprechen. Jede Unterrichtsverlaufsplanung beginnt mit einer Lehrskizze (Unterrichtsverlaufsplanung); außerdem beinhaltet sie Tafelbilder sowie Musterantworten auf die Überlegensfragen, die auf den entsprechenden Seiten im Schülerbuch gestellt werden. Darüber hinaus finden Sie Lösungsvorschläge für den Wissens-Check zusammengefasst am Ende der jeweiligen Jahrgangsstufe. Die Internet-Plattform beinhaltet Powerpoint-Präsentationen, Folien und Arbeitsblätter zu jeder Lehreinheit, die ständig aktualisiert werden. Sie können von dort aus Unterrichtsmaterialien für Ihre Unterrichtsvorbereitung ausdrucken oder Lerninhalte via Internet direkt im Klassenzimmer präsentieren. Selbstverständlich können alle Dateien individuell heruntergeladen und gespeichert werden. Als besonderen Service bietet die Internetplattform im Ordner „Aktuelle Themen“ Arbeitsblätter incl. Lösungshinweisen.

Um die Internetseiten vor dem Zugriff Unbefugter zu schützen, haben wir für Sie folgenden Zugang zur Internet-Plattform eingerichtet:

Internetadresse: www.demokratie-gestalten.eu

Benutzername: EuLehr

Kennwort: SvH-U-Mf3J

Die Lehrskizze (Unterrichtsverlaufsplanung) haben wir sehr detailliert ausgearbeitet. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass es (noch?) eine Reihe Kolleginnen und Kollegen gibt, die das Fach Sozialkunde fachfremd unterrichten. Aber auch für „alte Hasen“ kann es hilfreich sein, kommt es doch nicht selten vor, dass sie ad hoc eine Vertretungsstunde bestreiten müssen.

Im Kopf der Lehrskizzen finden Sie hinter dem Thema in Klammern den Seitenbezug zum Schülerbuch. Dies ermöglicht Ihnen ein schnelles Auffinden des Themas und gewährleistet die direkte Zuordnung.

Folgende **Abkürzungen** werden benutzt:

ÜF steht für Überlegensfragen

AB steht für Arbeitsblatt

FO steht für Folie

OHP steht für Overheadprojektor

PPP steht für PowerPoint-Präsentation

In den Lehrskizzen sind z.B. bei der Bezeichnung der AB und PPP Unterstriche zu sehen. Dies ist ein Hinweis darauf, dass es sich um Dateien der Internet-Plattform handelt.

Der **Aufbau** des Lehrerhandbuchs orientiert sich konsequent am Aufbau des Schülerbuchs:

10. Jahrgangsstufe:

A: Ausbildung und Beruf

B: Arbeitswelt im Wandel

C: Soziale Sicherung

D: Recht

E: Soziale Beziehungen

11. Jahrgangsstufe:

A: Staatsziele und

Staatsordnung

B: Der politische

Entscheidungsprozess

C: Repräsentation und Wahl

D: Politik und Partizipation

E: Deutschland in Europa

12. Jahrgangsstufe:

A: Wirtschaft und

Wirtschaftspolitik

B: Lebens- und Zukunftssicherung durch ökologisch-nachhaltige Entwicklung

C: Internationale Beziehungen

Zu Ihrer schnellen Orientierung ist die Jahrgangsstufe im Register angegeben. In der Spaltenzeile finden Sie sowohl die Kapitelüberschrift als auch den Titel der Lehreinheit.

Am Schluss noch ein Hinweis: Die Verwendung nur eines grammatischen Geschlechts bei Berufs- und Gruppenbezeichnungen wurde im Hinblick auf den Lesefluss gewählt. Sie stellt keine Meinungsäußerung zu Geschlechterrollen dar.

Das Autorenteam und der Verlag wünschen Ihnen Vergnügen und viele Erfolgserlebnisse bei der Arbeit mit dem Medienpaket.

München, im Frühjahr 2017

Autoren und Verlag

Lehrskizze

Thema

Duales Ausbildungssystem (Seite 10–12)

Zeit
45 min

1. Hinführung/Einstieg

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Schüler lesen den Einstiegstext.	Textimpuls	Buch, Seite 10
„Beschreiben Sie die Entwicklung des Dualen Ausbildungssystems.“	Arbeitsauftrag	ÜF Seite 10
Schüler beschreiben das Entstehen der Dualen Berufsausbildung und erkennen deren Notwendigkeit.	Lehrer-Schüler-Gespräch	
Schüler beantworten die Überlegensfrage.	Einzelarbeit	
„Warum durchlaufen weniger junge Menschen das Duale Ausbildungssystem?“	Lehrerfrage	
Klasse sammelt positive Aspekte des Dualen Ausbildungssystems. Lehrer (oder Schüler) sammelt die Aspekte an der Tafel.	Lehrer-Schüler-Gespräch	Tafelanschrift: z. B. Abgestimmte fachtheoretische und fachpraktische Ausbildung in Schule und Betrieb; breite berufliche Ausbildung usw.

2. Erarbeitung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Lehrer beschreibt das Duale System an der Tafel.	Frontalunterricht	Tafelbild PPP_Duale_Ausbildung
Schüler erarbeiten die Bedeutung der folgenden Begriffe: Schulpflicht, Berufsschulpflicht, mittlerer Schulabschluss der Berufsschule, Quabi	Einzelarbeit	Buch, Seite 10 und 11

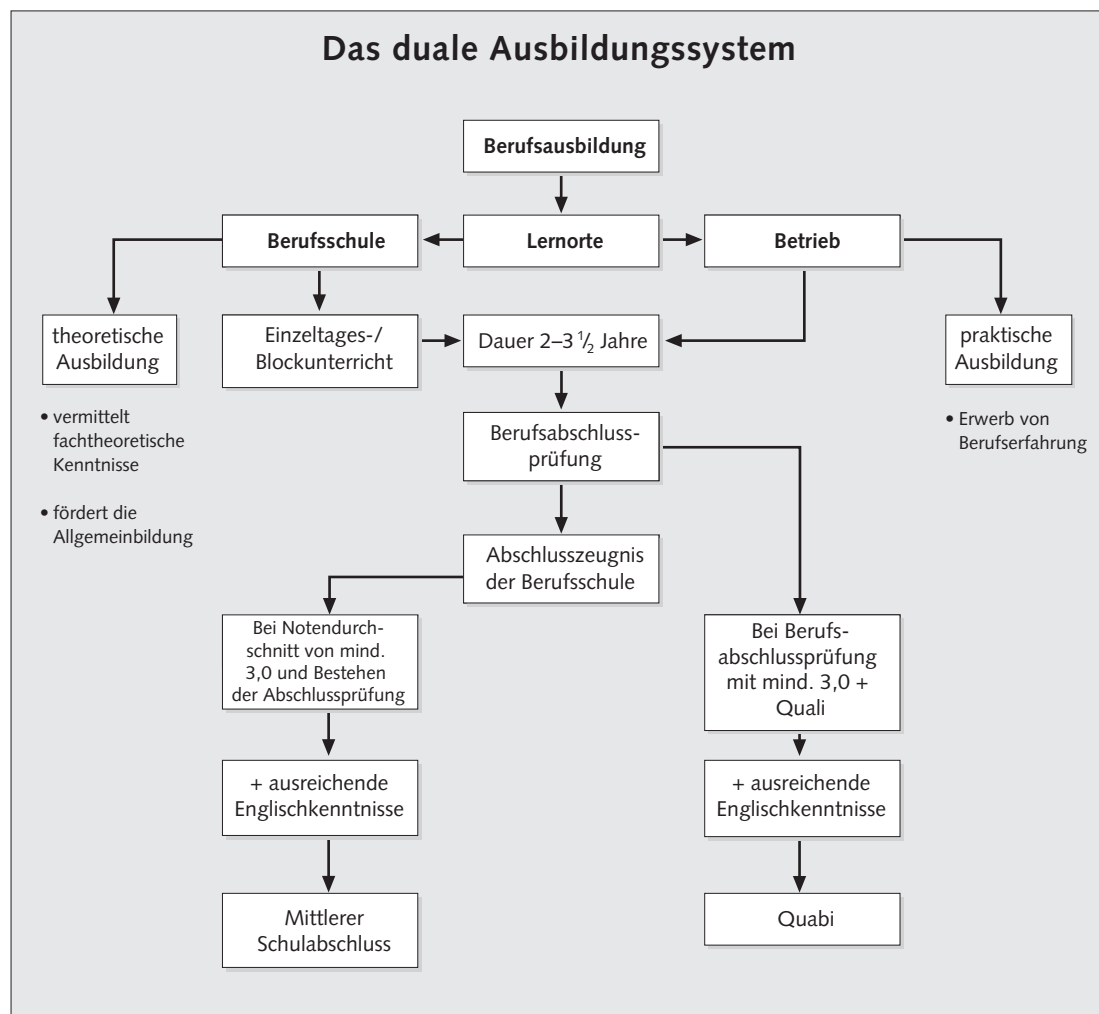
3. Zusammenfassung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Schüler stellen ihrem Banknachbarn die Arbeitsergebnisse vor.	Partnerarbeit	AB_Duale_Ausbildung (evtl. Lösung auf Folie)
Schüler und Lehrer erarbeiten gemeinsam eine Klassenlösung.	Lehrer-Schüler-Gespräch	

4. Übung/Anwendung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
„Erklären Sie Ihrem Nachbarn, wie man den Quabi oder mittleren Schulabschluss mit der Berufsausbildung erwerben kann.“	Partnerarbeit	Buch, Seite 11
Schüler erklären sich gegenseitig, wie die Abschlüsse erworben werden.	Einzelarbeit	Buch, Seite 12
Schüler analysieren eine Grafik		Wissens-Check Seite 12
Schüler beantworten den Wissens-Check.		

Tafelbild



Überlegensfragen

► Seite 10

Es lässt sich eine starke Tendenz zu einem Studium erkennen. Rückläufig sind die Berufsausbildung im „dualen System“ und in Berufsfachschulen, ebenso der Personenkreis ohne Ausbildung.

► Seite 11

Einzeltagunterricht: an festen Wochentagen im Betrieb (Planbarkeit!), Schule nahe am Ausbildungsort, kurze Phasen ohne Berufsschulunterricht

Blockunterricht: Beschulung großer Einzugsgebiete (Sprengelgebiete) möglich, Fachklassenbildung in Ausbildungsberufen mit geringen Schülerzahlen (z. B. Glasbläser) möglich, zusammenhängender Berufsschulunterricht.

Lehrskizze

Thema

Berufsausbildungsvertrag (Seite 13–18)

Zeit
90 min

1. Hinführung/Einstieg

Ziel/Inhalt/Verlauf

Schüler sammeln Unterschiede zwischen modernen und historischen Ausbildungsverhältnissen.

Schüler erkennen die Notwendigkeit Berufsausbildungsverträge abzuschließen.

Lehrer hält Argumente für Berufsausbildungsverträge an der Tafel fest.

Methode/Lernstrategie

Historischer Ausbildungsvertrag

Lehrer-Schüler-Gespräch

Medien/Umsetzung

ÜF Seite 13

Tafelanschrift:
Rechtssicherheit durch Schriftstück; Rahmenbedingungen geklärt; Bestätigung durch Unterschrift usw.

2. Erarbeitung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Lehrer stellt Grundsätzliches zum Berufsausbildungsvertrag vor.

Schülergruppen erarbeiten mithilfe des Buches und des AB wichtige Inhalte des Berufsausbildungsvertrages.

Methode/Lernstrategie

Lehrervortrag

Arbeitsteilige Gruppenarbeit:
Jede Gruppe erarbeitet einen der Inhalte:

- Ausbildungsdauer
- Verkürzung/Verlängerung der Ausbildungszeit
- Ausbildungsvergütung
- Ausbildungsstätte
- Prüfungen
- Arbeitszeugnis
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Kündigung, Aufhebungsvertrag

Medien/Umsetzung

Tafelbild
PPP_Ausbld_vertrag

Buch, Seite 14–18
AB_Ausbld_vertrag

3. Zusammenfassung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Gruppensprecher stellen die Arbeitsergebnisse vor.

Die Klasse ergänzt fehlende Inhalte auf den Arbeitsblättern.

Methode/Lernstrategie

Schülervortrag

Medien/Umsetzung

AB_Ausbld_vertrag

4. Übung/Anwendung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Die Schüler wenden das Gelernte an.

Methode/Lernstrategie

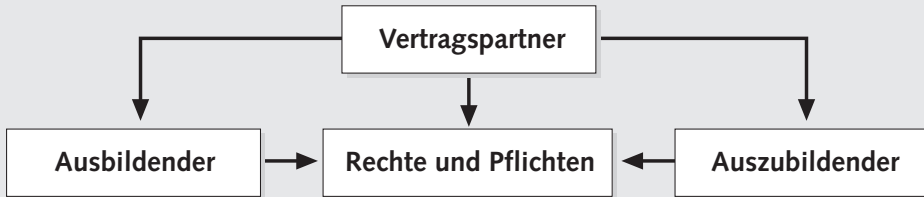
Einzelarbeit

Medien/Umsetzung

Wissens-Check
Seite 18

Tafelbild

Der Berufsausbildungsvertrag



Form und Inhalt des Berufsbildungsvertrages sind im Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt.

Ein Ausbildungsverhältnis kommt nur dann zu Stande, wenn

- der Ausbildungsvertrag den gesetzlichen Vorgaben entspricht,
- bei Auszubildenden unter 18 Jahren eine Bescheinigung über die Erstuntersuchung vorliegt,
- der Ausbilder und sein Betrieb geeignet sind.

Überlegensfragen

► Seite 13

Beispiele für Unterschiede zwischen historischem und modernem Ausbildungsvertrag:

Bei modernen Ausbildungsverträgen gilt das Jugendschutz- und das Jugendarbeitsschutzgesetz (Probezeit, Ausbildungsvergütung, Arbeitszeit-, Freizeitregelungen, Urlaub usw.). Ausbildungsvergütung wird gezahlt. Der Auszubildende ist für den Besuch der Berufsschule freigestellt. Ausbilder müssen dafür Sorge tragen, dass der Auszubildende das Ausbildungsziel erreichen kann.

► Seite 14

Auszubildender und Ausbilder

► Seite 17

siehe www.arbeitszeugnis.de

► Seite 18

Während der Probezeit kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Es gibt keine Kündigungsfristen. Nach der Probezeit sind bei der Kündigung wichtige Gründe anzuführen. Eine Kündigungsfrist muss eingehalten werden.

Lehrskizze

Thema

Jugendarbeitsschutzgesetz (Seite 19–22)

Zeit
45 min

1. Hinführung/Einstieg

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
„Wer ist im Sinne des JArbSchG Kind und wer Jugendlicher?“	Lehrerfrage	Buch, Seite 19 (unten): Grafik,
„Warum glauben Sie, ist Kinderarbeit in Deutschland verboten?“	Bildimpuls – Lehrerfrage	Buch, Seite 19 (oben): Bild des Mädchens in der Ziegelei
„Ist es Ihrer Meinung nach nötig, die Arbeit Jugendlicher gesetzlich zu regeln?“	Lehrerfrage	
Schüler erkennen, dass Jugendliche ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend eingesetzt werden müssen.	Lehrer-Schüler-Gespräch	

2. Erarbeitung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
„Welche Regelungen sollten im Jugendarbeitsschutzgesetz getroffen werden?“	Lehrerfrage	
Schüler spekulieren und bringen ihr Vorwissen ein.	Lehrer-Schüler-Gespräch	
Lehrer oder Schüler hält wichtige Vorschläge fest.		Tafelbild
Schüler erarbeiten wichtige Inhalte des JArbSchG (Arbeitszeit: 15 min).	Einzelarbeit	Buch, Seite 19–22 AB_JArbSchG

3. Zusammenfassung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Die Schülerlösungen werden besprochen und mit der vorgeschlagenen Musterlösung verglichen.	Lehrer-Schüler-Gespräch	AB_JArbSch_Loesung
<i>Variante:</i> <i>Einzelne Schüler haben während der Erarbeitung Teile des Arbeitsblattes auf Folie bearbeitet und stellen im Anschluss ihre Ergebnisse am Arbeitsprojektor vor.</i>	<i>Einzelarbeit</i> <i>Schülerpräsentation</i>	
Wesentliche Inhalte des JArbSchG werden dokumentiert.	Lehrer-Schüler-Gespräch	Tafelbild PPP_JArbSchG

4. Übung/Anwendung

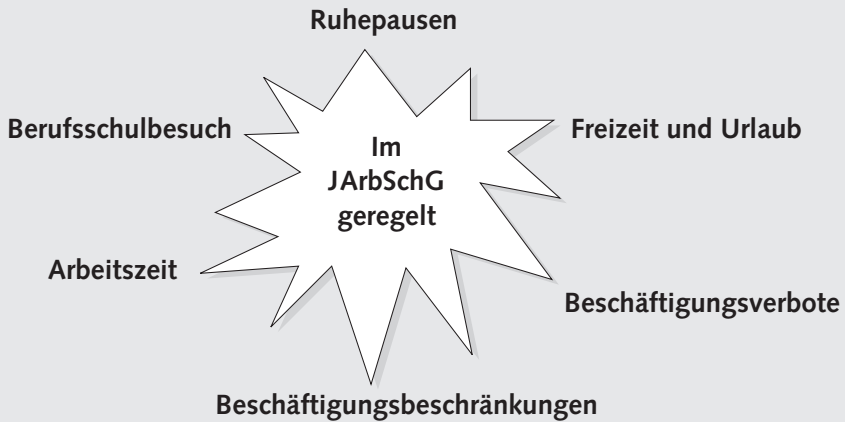
Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Die Inhalte des JArbSchG werden mit den am Anfang der Stunde festgehaltenen Punkten verglichen.	Diskussion	Tafelbild
Eigenständige Kontrolle des Gelernten	Einzelarbeit	Wissens-Check Seite 22

Tafelbild

Das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

Jugendliche in einem Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis sind durch das JArbSchG besonders geschützt. Sie sollen keinen übermäßigen Belastungen ausgesetzt werden.

Jugendlicher ist, wer mindestens 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist.



Lehrskizze

Thema

Arbeitsvertrag (Seite 23 und 24)

Zeit
45 min

1. Hinführung/Einstieg

Ziel/Inhalt/Verlauf

Methode/Lernstrategie

Medien/Umsetzung

„Welche Inhalte gehören Ihrer Meinung nach in einen Arbeitsvertrag?“

Lehrerfrage

Die Schüler spekulieren und bringen ihr Vorwissen ein.

Lehrer-Schüler-Gespräch

Lehrer sammelt Äußerungen der Schüler.

Tafelbild
PPP_Arbeitsvertrag

2. Erarbeitung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Methode/Lernstrategie

Medien/Umsetzung

Die Schüler entwerfen in Gruppen auf Folien Arbeitsvertragsformulare mit allen wichtigen Inhalten.

Gruppenarbeit

Folien, Folienstifte

Buch, Seite 23 und 24

Der Lehrer stellt die Arten von Arbeitsverträgen vor.

Frontalunterricht

Tafelbild
PPP_Arbeitsvertrag
Buch, Seite 24

3. Zusammenfassung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Methode/Lernstrategie

Medien/Umsetzung

Die Gruppensprecher stellen die Arbeitsergebnisse im Plenum vor.

Schülervortrag

Folien

Ein Arbeitsvertrag wird ausgewählt und für alle Schüler kopiert.

Lehrer-Schüler-Gespräch

4. Übung/Anwendung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Methode/Lernstrategie

Medien/Umsetzung

Eigenständige Kontrolle des Gelernten

Einzelarbeit

Wissens-Check Seite 24

Variante:

Lehrer definiert den Begriff „Kettenvertrag“.

Klasse wird in 2 Gruppen (Unternehmer und Arbeitnehmer) aufgeteilt.

Lehrer-Schüler-Gespräch

Tafel

ÜF Seite 24

Beide Gruppen finden und notieren Argumente und tragen Ergebnisse vor.

Gruppendiskussion
Arbeitsteilige
Gruppenarbeit
Schülervortrag

Folien, Folienstifte

Tafelbild

Der Arbeitsvertrag

Der Arbeitsvertrag ist Grundlage für das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Wichtige Inhalte eines Arbeitsvertrages

Name	Arbeitsort
Anschrift	Beginn und Ende der Arbeitszeit
Beginn des Arbeitsverhältnisses	Gehalt, Gehaltsgruppe (ggf. tarifliche Vereinbarungen beachten)
Beschreibung der Tätigkeit	Verweis auf geltende Betriebsvereinbarungen

Unbefristeter und befristeter Arbeitsvertrag

Unbefristete Arbeitsverträge sind zeitlich nicht begrenzt.

Befristete Arbeitsverträge können bei Neueinstellungen ohne Angabe von Gründen auf 2 Jahre befristet werden.

Eine Befristung ist auch bei Angabe eines sachlichen Grundes möglich.

Überlegensfragen

► Seite 23

1. Ja. Ein Arbeitsvertrag kann mündlich abgeschlossen werden.
2. Der Arbeitgeber muss entsprechend dem NachwG spätestens 4 Wochen nach der Einstellung des Arbeitnehmers einen schriftlichen Arbeitsvertrag vorlegen.

► Seite 24

Der Kettenvertrag ist eine Folge zeitlich befristeter Arbeitsverträge, die der Arbeitgeber mit dem Arbeitnehmer nacheinander abschließt. Das Arbeitsverhältnis endet mit Ablauf der Befristung.

Grundsätzlich erzielt der Arbeitgeber durch Kettenverträge den größten Vorteil. Er kann flexibel auf die betrieblichen und wirtschaftlichen Erfordernisse reagieren und sich vom Arbeitnehmer bei Bedarf trennen. Die entstehenden Nachteile für den Unternehmer können nur schwer erfasst werden und zeigen sich nicht oder nur indirekt. Abnahme von Motivation, Arbeitsleistung und Qualität können die Folge sein.

Vorteile für den Arbeitnehmer gibt es allenfalls bei der Arbeitssuche, da die Arbeitsplatzfluktuation durch die Zunahme von befristeten Arbeitsverhältnissen höher wird.

Die Nachteile für den Arbeitnehmer überwiegen. Da er „auf Zeit“ beschäftigt ist, fehlt es an Planungssicherheit und einem dauerhaft geregelten Einkommen.

Lehrskizze

Thema

Schutzbestimmungen im Arbeitsrecht (Seite 25–31)

Zeit
45 min

1. Hinführung/Einstieg

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Die Schüler lesen den Abschnitt „Ordentliche Kündigung“ und beantworten die Überlebensfrage.	Einzelarbeit	Buch, Seite 26 (Abschnitt „Ordentliche Kündigung“)
Die Schüler notieren Stichpunkte, um über die Karikatur auf Seite 25 diskutieren zu können.	Einzelarbeit	ÜF Seite 25
Die Schüler diskutieren die rechtliche Situation.	Lehrer-Schüler-Gespräch	ÜF Seite 25

2. Erarbeitung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Lehrer stellt die ordentliche und die außerordentliche Kündigung vor.	Frontalunterricht	Tafelbild PPP_Kuend_schutz
Schüler übertragen die Tafelanschrift auf das AB.	Einzelarbeit	Tafelbild PPP_Kuend_schutz AB_I_Kuend_schutz
Schüler lesen den Text zur Änderungskündigung und beschreiben diese Kündigungsart.	Einzelarbeit	Buch, Seite 28 Notizzettel
Schüler erklären wechselseitig dem Banknachbarn die Änderungskündigung.	Partnerarbeit	
Lehrer erarbeitet mit der Klasse eine Kurzbeschreibung der Änderungskündigung.	Lehrer-Schüler-Gespräch	Tafelbild PPP_Kuend_schutz AB_I_Kuend_schutz
Lehrer stellt Personengruppen mit besonderem Kündigungsschutz vor.	Frontalunterricht	Buch, Seite 29 und 30

3. Zusammenfassung

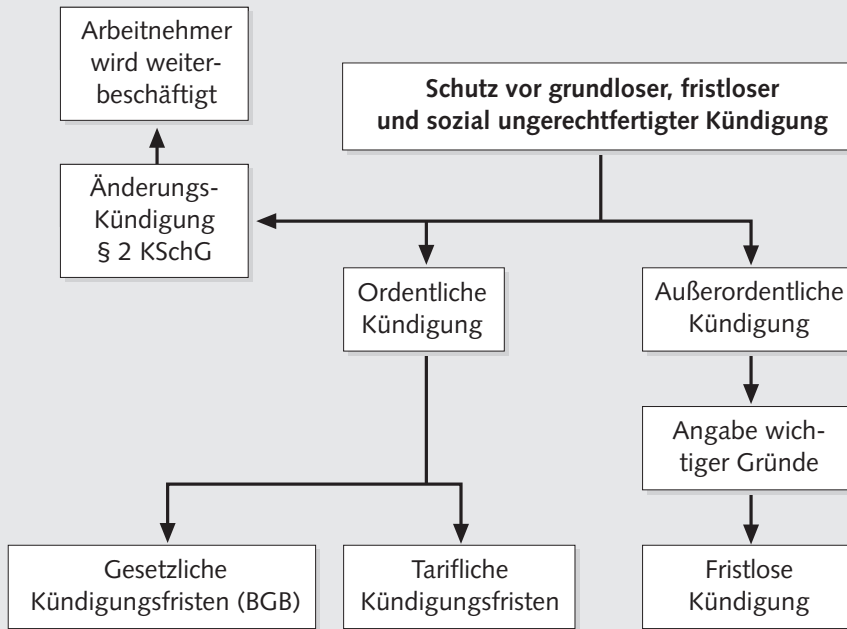
Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Schüler beantworten die Fragen auf dem Arbeitsblatt mithilfe des Buches.	Einzelarbeit	AB_II_Kuend_schutz
Im Plenum werden die Lösungsvorschläge der Schüler besprochen.	Lehrer-Schüler-Gespräch	AB_II_Kuend_schutz_Loesung

4. Übung/Anwendung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Lehrer befragt die Schüler über das Gelernte.	Lehrer-Schüler-Gespräch	
Schüler wenden das Gelernte an.	Einzelarbeit	ÜF Seite 27 und 29 Wissens-Check Seite 31

Tafelbild

Schutzbestimmungen im Arbeitsrecht



Bevor einem Arbeitnehmer ordentlich gekündigt wird, muss versucht werden, den Mitarbeiter im Unternehmen an anderer Stelle weiterzubeschäftigen.

Besonderer Kündigungsschutz gilt für Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter, Mütter, Schwerbehinderte und Wehr- und Zivildienstleistende.

Überlegensfragen

► Seite 25

Ausschlaggebend für die Kündigungsfrist ist die Beschäftigungsdauer. Sie wird ab dem 25. Lebensjahr berücksichtigt. Herr Müller arbeitete 8 Jahre nach seinem 25. Lebensjahr in dem Betrieb. Er hat eine Kündigungsfrist von 3 Monaten. Der Arbeiter auf dem Bild kann noch keine Betriebszugehörigkeit nach seinem 25. Lebensjahr vorweisen. Ihm wird zum Ende des Kalendermonats gekündigt. Diese Regelung ist allerdings rechtlich umstritten (s. Seite 26 – Gerichtsurteil EuGH).

► Seite 27 (oben)

Bei einer ordentlichen Kündigung müssen Kündigungsfristen eingehalten werden. Eine außerordentliche Kündigung ist eine fristlose Kündigung. Sie erfolgt aus wichtigem Grund.

► Seite 27 (unten)

Die Zahl der „Kleinstbetriebe“ für die das KSchG nicht gilt, wurde erhöht. Gedacht war diese Änderung als Anregung für die Arbeitgeber, die zusätzlichen Arbeitsplätze ohne Kündigungsschutz bei entsprechender Auftragslage zu besetzen.

► Seite 29

Sie vertreten die betrieblichen Interessen der Arbeitnehmer, die sich meist nicht mit den Interessen der Arbeitgeber decken. Um ihre Position der Betriebsleitung gegenüber zu stärken und sie nicht über die Androhung einer Kündigung „erpressbar“ zu machen, genießen sie einen weiter gehenden Kündigungsschutz.

Lehrskizze

Thema

Arbeitszeit (Seite 32–34)

Zeit
45 min

1. Einführung/Einstieg

Ziel/Inhalt/Verlauf

Die Schüler kennen die Entwicklung der Arbeitszeit. Sie nennen Gründe für die Reduzierung seit 1870 und spekulieren über die künftige Entwicklung der Arbeitszeit.

„Warum ist die Arbeitszeit gesetzlich geregelt?“

Die Schüler erkennen die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit zum Schutz der Arbeitnehmer.

Methode/Lernstrategie

Lehrer-Schüler-Gespräch

Lehrerfrage

Medien/Umsetzung

ÜF Seite 32

2. Erarbeitung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Der Lehrer erarbeitet wichtige Inhalte des Arbeitszeitgesetzes.

Die Schüler bearbeiten das AB mithilfe des Buches.

Methode/Lernstrategie

Frontalunterricht

Einzelarbeit

Medien/Umsetzung

Buch, Seite 32–34
Tafelbild
PPP_Arbeitszeit

Buch, Seite 32–34
AB_Arbeitszeit

3. Zusammenfassung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Der Lehrer prüft im Klassenverband die Antworten auf die Fragen im AB.

Methode/Lernstrategie

Lehrer-Schüler-Gespräch

Medien/Umsetzung

AB_Arbeitszeit_Loesung

4. Übung/Anwendung

Ziel/Inhalt/Verlauf

Die Schüler wenden das Gelernte an.

Variante:

Die Klasse wird in 3 bis 5 Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bereitet einen Gesprächsteilnehmer für eine Podiumsdiskussion zum Thema „Mittagsschlaf“ vor (Stichwortzettel). Anschließend wird die Podiumsdiskussion durchgeführt. Die Zuschauer notieren wichtige Argumente (pro und contra). Nach der Diskussion wird eine Klassenmeinung zu diesem Thema gebildet.

Methode/Lernstrategie

Einzelarbeit

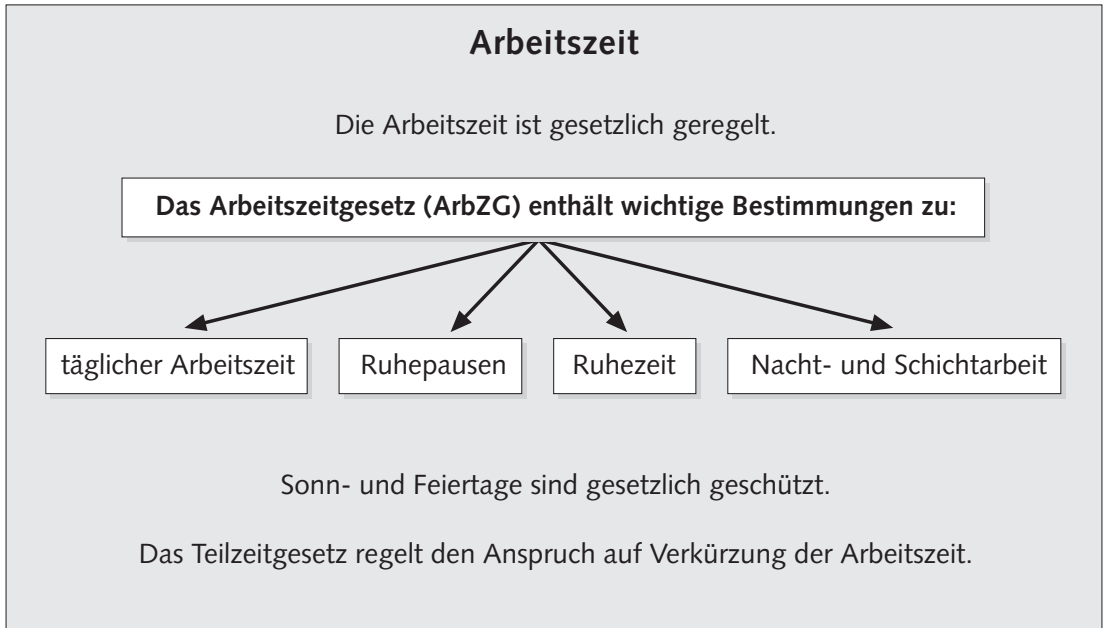
Podiumsdiskussion

Medien/Umsetzung

Wissens-Check Seite 34
ÜF Seite 33 und 34

Buch, Seite 33 (unten):
Zeitungstext

Tafelbild



Überlegensfragen

► Seite 32

1. Solidarisierte und organisierte Arbeitnehmergruppen (später Gewerkschaften) setzten Schritt für Schritt ihre Forderungen nach verbesserten Arbeitsbedingungen und sozialer Absicherung durch. Aber auch der Mangel an Arbeit in Krisenzeiten führte zeitweise zur Reduzierung der Arbeitszeit.
2. Es zeigt sich eine Tendenz zu einer flexibleren Gestaltung, die sich an den Anforderungen orientiert. Eine festgelegte Stundenzahl wird es künftig wahrscheinlich nicht mehr geben.

► Seite 33

1. Die Arbeitnehmer sollen sich während eines Arbeitstages regenerieren können. Dadurch erhöht sich die Arbeitsleistung.
2. 6 Stunden
3. Jugendliche haben kürzere Arbeitszeiten und längere Pausen. Die psychische und physische Belastbarkeit ist bei Erwachsenen größer. Jugendliche können nur ihrem Entwicklungsstadium entsprechend belastet werden.

► Seite 34

Der Gesetzgeber erhofft sich eine Vermehrung der Teilzeitarbeitsverhältnisse. Die frei werdenden Kapazitäten müssten durch neue Arbeitskräfte ausgeglichen werden. Voraussetzungen hierfür sind aber eine Auslastung der Betriebe und ein hohes Einkommensniveau der Arbeitnehmer.

Lehrskizze

Thema

Arbeitsgerichtsbarkeit (Seite 35 und 36)

Zeit
45 min

1. Hinführung/Einstieg

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Die Schüler lesen das Einstiegsbeispiel.	Textimpuls	Buch, Seite 35
„Ist die Kündigung Ihrer Meinung nach gerechtfertigt?“	Lehrerfrage	ÜF Seite 35, Nr. 1
Schüler diskutieren, bringen ihr Vorwissen ein und erkennen, dass ein Gericht (Arbeitsgericht) entscheiden muss.	Lehrer-Schüler-Gespräch	

2. Erarbeitung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Der Lehrer stellt die Arbeitsgerichtsbarkeit vor.	Frontalunterricht	Tafelbild PPP_Arbeitsgericht
Schüler übernehmen das Dargestellte ins Arbeitsblatt.	Einzelarbeit	AB_Arbeitsgericht
„Erklären Sie den Aufbau der Gerichte für Arbeitssachen.“ Die Gruppen fertigen einen Stichwortzettel an.	Arbeitsgleiche Gruppenarbeit	Notizzettel
Am Schluss der Gruppenarbeit wird der referierende Schüler ausgewählt. Er erklärt mithilfe des Stichwortzettels den Aufbau der Gerichte für Arbeitssachen.	Schülervortrag	
Die Schüler tragen die Ergebnisse in das Arbeitsblatt ein.	Einzelarbeit	AB_Arbeitsgericht

3. Zusammenfassung

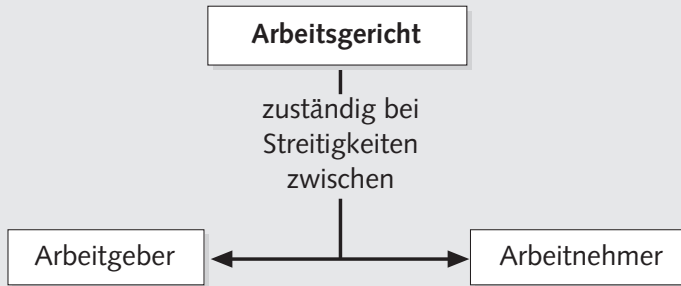
Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Die Schüler beantworten mithilfe des Buches die Fragen auf dem Arbeitsblatt.	Einzelarbeit	AB_Arbeitsgericht

4. Übung/Anwendung

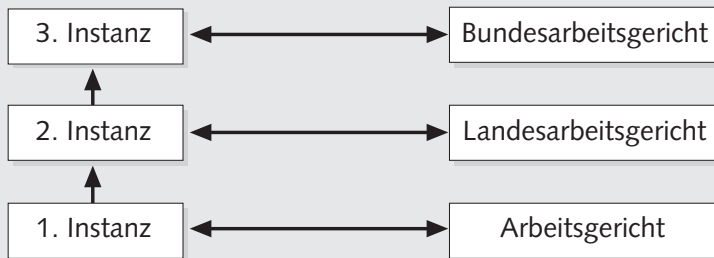
Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Die Schüler wenden das Gelernte an.	Partnerarbeit	Wissens-Check Seite 36 ÜF Seite 35, Nr. 2 und 3
Variante: Klasse spielt den Prozessverlauf aus dem Einstiegsbeispiel (Kündigung Sabine) nach. Das Klassenurteil wird anschließend mit „realen“ Urteilen ähnlich gelagerter Prozesse (Recherche im Internet) verglichen.	Rollenspiel	Buch, Seite 35

Tafelbild

Das Arbeitsgericht



Aufbau der Arbeitsgerichtsbarkeit



Überlegensfragen

► Seite 35

1. Argumente pro:
 - Kleidung muss entsprechend dem Umfeld sein (übliche Dienstkleidung).
 - Sabine hatte die Möglichkeit ihr Verhalten zu ändern.
 Argumente contra:
 - Arbeitgeber müsste versuchen, Sabine eine andere Tätigkeit im Hotel anzubieten (Änderungskündigung).
 - Arbeitgeber hätte vorher die Kündigung androhen können.
2. Sabine kann vom Gericht prüfen lassen, ob die Kündigung sozial gerechtfertigt ist (KSchG). Der Betrieb muss prüfen, ob eine Weiterbeschäftigung unter veränderten Arbeitsbedingungen möglich ist (Änderungskündigung).
3. Die unterlegene Partei kann die nächsthöhere Instanz anrufen (hier: Landesarbeitsgericht).

► Seite 36

Es liegt ein Urteil eines Landesarbeitsgerichtes vor.

Lehrskizze

Thema

Tarif- und Sozialpartner (Seite 37–40)

Zeit
90 min

1. Hinführung/Einstieg

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Die Schüler lesen den Einstiegstext.	Textimpuls	Buch, Seite 37
„1. Wie haben sich die Arbeitnehmerbewegungen entwickelt? 2. Aus welchem Grund haben sich die Arbeitgeberverbände gebildet?“	Lehrerfrage	
Die Banknachbarn erklären sich gegenseitig kurz den Inhalt des Textes.	Partnergespräch	

2. Erarbeitung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Der Lehrer stellt die Aufgaben der Sozialpartner vor.	Frontalunterricht	Tafelbild 1 PPP_I_Sozialpartner
Die Schüler beantworten Fragen zu Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerorganisationen. Die Banknachbarn stellen sich die Ergebnisse gegenseitig vor.	Einzelarbeit Partnerarbeit	Buch, Seite 38 AB_Sozialpartner AB_Sozialpartner
Im Klassenverband werden die Ergebnisse ergänzt oder verbessert.	Lehrer-Schüler-Gespräch	AB_Sozialpartner AB_Sozialpartner_Loesung
Schüler lesen den Abschnitt „Tarifverträge“.	Einzelarbeit	Buch, Seite 39 und 40 (Punkt 8.2)
Jeder Schüler entwirft auf einer Karteikarte eine Frage zum Thema.	Einzelarbeit	Karteikarten
Die Fragen werden im Klassenverband ausgetauscht und anschließend von den Schülern mithilfe des Buches beantwortet. Die Antworten werden auf die Rückseite der Karteikarten geschrieben.	Einzelarbeit	Karteikarten Buch, Seite 39 und 40 (Punkt 8.2)
Fragen und Antworten werden im Plenum vorgestellt und ggf. korrigiert.	Lehrer-Schüler-Gespräch	Karteikarten

3. Zusammenfassung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Der Lehrer stellt die Arten der Tarifverträge vor.	Frontalunterricht	Tafelbild_2 PPP_II_Sozialpartner
Die Schüler übernehmen das Dargestellte ins Arbeitsblatt.	Einzelarbeit	AB_Sozialpartner

4. Übung/Anwendung

Ziel/Inhalt/Verlauf	Methode/Lernstrategie	Medien/Umsetzung
Die Schüler wenden das Gelernte an.	Einzelarbeit	ÜF Seite 40 Wissens-Check Seite 42, Nr. 1 und 2